



Evangelische Kirchengemeinde
Essen-Rüttenscheid
Gottesdienst to go
Reformationstag
31. Oktober 2021

von Pfarrer Jörg Herrmann



Eröffnung

Manchmal hat man das Gefühl, dass die Welt um uns herum schlicht verrückt spielt. Genau in diesen Momenten sind wir zur Barmherzigkeit eingeladen, zu der uns unser Gott immer wieder ermutigen möchte.

So beginnen wir in seinem Namen:
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

Lied:

1. Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht
bringe ich vor dich.
Wandle sie in Weite, Herr, erbarme dich.
Wandle sie in Weite, Herr, erbarme dich.

4. Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit
bringe ich vor dich.
Wandle sie in Heimat, Herr, erbarme dich.
Wandle sie in Heimat, Herr, erbarme dich.

Aus Psalm 46

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke,
eine Hilfe in den großen Nöten,
die uns getroffen haben.
Darum fürchten wir uns nicht,
wenn gleich die Welt unterginge
und die Berge mitten ins Meer sanken,
wenn gleich das Meer wütete und wallte
und von seinem Ungestüm die Berge
einfielen.

Dennoch soll die Stadt Gottes
fein lustig bleiben
mit ihren Brunnlein,
da die heiligen Wohnungen
des Höchsten sind.
Gott ist bei ihr drinnen,
darum wird sie festbleiben;
Gott hilft ihr früh am Morgen.

Gebet

Wir bringen vor Gott
unseren Wunsch nach einer offenen Kirche,
in der jede und jeder einen Platz finden
kann -
mit ihren Eigenheiten und Interessen,
mit seinen Stärken und Schwächen,
mit ihren Wünschen und Bedürfnissen.
Immer einladend, immer offen

und in Gottes Namen
immer bereit für Veränderungen.

Amen

Gedanken zu Matthäus 5,7

In einer wunderbaren Bildergeschichte sieht man eine Ehepaar im Wohnzimmer. Er steht mit hängenden Schultern am Fenster, sie sitzt mit durchgedrücktem Rücken auf der Couch.

Die Körpersprache ist eindeutig: er kraftlos und resigniert, sie dagegen energiegeladent. Und dann sagt er in die Stille:

„Bei den Müllers gegenüber wird gerade schon wieder eingebrochen.“

Und sie gleich hinterher:

„Es ist doch deine Schuld, dass es sich bei uns nicht lohnt.“

Upps. Das saß.

Was ist zu tun?

Unser Bibelwort aus den Seligpreisungen Jesu möchte uns dabei eine Hilfe sein:

*Glücklich kann sich schätzen,
wer barmherzig ist,
denn ihr und ihm wird Barmherzigkeit
widerfahren.*

Glücklich, ja glücklich kann sich schätzen -
Wenn wir dabei ein unbändige Vertrauen,
eine lebendig machende Hoffnung,
und eine Lust auf das Leben mithören,
dann ist gut umschrieben, was Jesus meinte.

'Barmherzigkeit' – ist eine Grundhaltung, in der man mit offenen Augen, Ohren und Herzen durch diese Welt geht. Und alles, was man da zu sehen, zu hören und zu spüren bekommt, lässt einen nicht gleichgültig zurück.

Es macht etwas mit einem – wie man heute so schon sagt. Es lässt einen schlicht nicht kalt, sondern rührt einen an.

Biblich ist allen voran erst einmal Gott selbst barmherzig. Er rief diese Welt und uns Menschen nicht nur ins Leben, sondern erhält, bewahrt und schützt es Tag für Tag - nicht selten vor unseren eigenen Fehlern und deren Konsequenzen.

Er lässt sich zu Herzen gehen, was seine Geschöpfe so treiben und was ihnen so alles widerfährt. Darin ist er nahe.

Darin ist er an unserer Seite.

Darin hält er uns seine geöffnete Hand entgegen, um uns aufzurichten, uns Kraft zu schenken, uns neu auf den Weg zu bringen. Er lässt sich zu Herzen gehen, was uns auf dem Herzen liegt. Ohne wenn und aber. Verlässlich und ermutigend.

Und das öffnet einem die Augen, Ohren und das Herz - für die Menschen und die Welt um uns herum, die ebenso einen Platz in Gottes Hand haben wie Du und ich.

Und sich dann – ebenso wie Gott – anrühren lassen von den Geschichten und

Widerfahrnissen anderer.

Sich anrühren lassen und dann das tun, was sich eigentlich von selbst versteht. Barmherzigkeit ist eigentlich die größte Selbstverständlichkeit in dieser Welt.

Nicht diskutieren, abwägen, Köpfe schütteln, sondern schlicht machen.

In die Hände und unter die Füße nehmen, was sich eigentlich von selbst versteht.

Weil wir als Geschöpfe zusammengehören, weil uns allen gemeinsam diese Welt als kostbarer Lebensraum anvertraut ist - und weil Glückseligkeit schlicht nicht bei sich selbst bleiben kann.

Gott wird segensreich unter uns sein, wenn wir uns gemeinsam zu Herzen gehen lassen, was uns und anderen auf dem Herzen ist.

Lied:

Gut, dass wir einander haben,
gut, dass wir einander sehn,
Sorgen, Freuden, Kräfte teilen
und auf einem Wege gehn.

Gut, dass wir nicht uns nur haben,
dass der Kreis sich niemals schließt
und dass Gott, von dem wir reden,
hier in unsrer Mitte ist.

Keiner ist nur immer schwach,
und keiner hat für alles Kraft.

Jeder kann mit Gottes Gaben das tun,
was kein anderer schafft.

Keiner, der noch alles braucht,
und keiner, der schon alles hat.
Jeder lebt von allen andern;
jeder macht die andern satt.

Gut, dass wir einander haben ...

Gebet:

Lass deinen Heiligen Geist die Kirche leiten,
dass Fröhliche sich guten Gewissens freuen können,
dass Enttäuschte wieder aufgerichtet werden,
dass Ratlose Orientierung erhalten,
dass Unbehauste eine Heimat finden,
dass alle sehen und spüren können,
dass diese Kirche deine Kirche ist.

Und alles,
was wir an diesem Tag ganz persönlich
auf den Herzen haben,
das bringen wir vor dich,
indem wir miteinander und füreinander so
beten, wie Jesu es uns gesagt hat:

Vater unser im Himmel...

Segen:

Unser Gott begleite uns durch diese Zeit.
Er schenke uns Zuversicht und Barmherzigkeit.
Er sei um uns an jedem Tag
und in jeglicher Nacht.
Sein Segen stärke und bewahre uns in allem.
So segne und behüte uns alle der Vater, der
Sohn und der Heilige Geist. Amen